Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 138 | Mittwoch, den 17. Juni 1931 | Jahrgang 104

Die Berliner Regierungskrise beseitigt

Reichstag oder Haushaltsausschuß werden nicht einberufen — Zugeständnisse Brünings an Volkspartei und Sozialdemokratie: Kabinettsumbildung uud Milderung der Notverordnungshärten

TU. Berlin, 17. Juni. Im Aeltestenrat des Reichstags ist gestern die Einberufung des Reichstags abgelehnt worden. Es stimmten nur die Nationalsozialisten mit 107, die Deutschnationalen mit 41, die Kommunisten mit 77, die Wirtschaftspartei mit 22 und die Landvolkpartei mit 18 Stimmen für die Einberufung des Reichstags. Das sind zusammen 265 Stimmen, während zur Einberufung 289 Stimmen erforderlich gewesen wären. Alle anderen Parteien haben sich gegen die Einberufung ausgesprochen.

Im Auftrage der Reichsregierung hatte Staatssekretär Pünder vor der Abstimmung einen Appell an die Parteien gerichtet und erklärt, daß die Reichsregierung jede Einschaltung des Reichstags, wie auch des Haushaltsausschusses, mit ihrem sofortigen Rücktritt beantworten würde. Er betonte hierbei, daß die Reichsregierung bereit sei, sich gemeinsam mit den Gruppen des Reichstags darum zu bemühen, formulierte Verbesserungsvorschläge für die Notverordnung vorzunehmen. Diese Verbesserungsvorschläge würden dann als Gesetzesnovelle zur Notverordnung in der Oktobertagung des Reichstags ihre parlamentarische Erledigung finden können und müssen.

Auch die Einberufung des Haushaltsausschusses abgelehnt

Nach der Sitzung des Aeltestenrats gab die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Bericht heraus, in dem es heißt, daß die Fraktion zunächst beschlossen habe, die Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstages zu verlangen, um dort die Möglichkeit einer Verbesserung der Notverordnung zu erlangen. Nach der ersten Sitzung des Aeltestenrats gab der Reichskanzler den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion Erklärungen zur Notverordnung ab, aus denen hervorging, daß die Reichsregierung bereit ist, bei den Ausführungsbestimmungen für die Milderung von Härten Sorge zu tragen. Von entscheidender Bedeutung für die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion war eine wichtige Erklärung des Reichskanzlers, er sei bereit, unter der Voraussetzung, daß das finanzielle Gesamtergebnis nicht gefährdet werde, die Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion fortzusetzen. Er sei auch gewillt, im gegebenen Zeitpunkt der Einberufung des Reichshaushaltsausschusses zuzustimmen und an seinen Arbeiten mitzuwirken. Angesichts dieser Erklärung faßte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgenden Beschluß: „Nachdem die Regierung sich zur alsbaldigen Aufnahme von Verhandlungen zur Aenderung der Notverordnung bereit erklärt hat, nimmt die sozialdemokratische Fraktion von der Einberufung des Haushaltsausschusses angesichts der bedrohlichen Finanz- und Wirtschaftslage im gegenwärtigen Zeitpunkt Abstand."

Der Aeltestenrat des Reichstages trat gestern abend erneut zusammen und lehnte mit großer Mehrheit die von den Kommunisten beantragte Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstags ab. Für den Antrag, den Ausschuß einzuberufen, hatten sich nur die Kommunisten, die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen eingesetzt.

Einberufung des Haushaltsausschusses Ende August?

Zu der offiziellen Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verlautet von unterrichteter Seite, daß mit der Milderung von Härten bei den Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung in erster Linie die Frage der Arbeitslosen gemeint ist. Hier hat sich der Reichskanzler bereit erklärt, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Milderungen eintreten zu lassen. Weiter hat er sich bereit erklärt, das Problem der Saisonarbeiter im Laufe des Sommers mit Vertretern der Gewerkschaften und der Parteien noch einmal zu überprüfen. Die Zusage Dr. Brünings, daß im gegebenen Zeitpunkt der Haushaltsausschuß des Reichstages Gelegenheit bekommen soll, sich mit der Notverordnung zu beschäftigen, bedeutet nur eine Selbstverständlichkeit, da die Notverordnung wie jede andere Gesetzesvorlage nach der Verfassung ja vom Reichstag geprüft und genehmigt werden muß, also auch eine eingehende Durchberatung im Haushaltsausschuß erforderlich ist. Für den Beginn der Arbeiten des Reichshaushaltsausschusses ist gesprächsweise als Termin die zweite Hälfte des August ins Auge gefaßt worden.

Ob es gelingen wird, an diesem Zeitpunkt festzuhalten, dürfte nicht zuletzt von der finanziellen und reparationspolitischen Entwicklung abhängen.

Umbildung des Kabinetts Brüning?

Die Gründe für die Haltung der Volkspartei

Zu dem im Gegensatz zu ihrer ersten Stellungnahme gefaßten Beschluß der Deutschen Volkspartei gegen eine Einberufung des Reichstages zu stimmen, nimmt die Nationalliberale Korrespondenz in einem „Die neue Lage" überschriebenen Artikel ausführlich Stellung. Es wird darin auf die Besprechungen zwischen dem Abg. Dingeldey und dem Reichskanzler Brüning im Schnellzuge zwischen Berlin und Hannover hingewiesen, sowie auf die darauf erfolgte parteiamtliche Erklärung der DVP., in der es hieß, daß über die zu ergreifenden Maßnahmen volles Einvernehmen zwischen dem Kanzler und dem Parteiführer hergestellt worden sei. Die Reichstagsfraktion sei zu der Auffassung gelangt, daß tatsächlich eine neue Lage geschaffen worden sei. „Damit", so fährt die Korrespondenz fort, „ist der Reichskanzler aus der unhaltbaren Lage gelöst worden, in die er sich durch die Notverordnung begeben hatte. Das Kabinett muß durch Gewinnung neuer und bedeutender Männer ein neues Gesicht bekommen, es muß befähigt werden, ein Höchstmaß von Aktivität und Autorität zu entwickeln, um im Innern Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und nach außen verhandlungsfähig zu sein. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vertraut darauf, daß die Abmachungen, die ihr Führer mit dem Reichskanzler getroffen hat, alsbald in Taten umgesetzt werden. Führung und Vertrauen, das sind die Begriffe, auf die es jetzt ankommt.

Warum die Sozialdemokratie ihre Forderungen fallen ließ

In einer öffentlichen Kundgebung in Friedenau bei Berlin erklärte der preuß. Innenminister Severing, die Sozialdemokratie wisse, daß auch eine Vollversammlung des Reichstages und des Haushaltsausschusses heute keine Möglichkeit finden würde, anstelle der aufgehobenen Notverordnung neue Steuerquellen zu finden. Reichskanzler Brüning habe sich bereit erklärt, in einem Zeitpunkt, in dem die finanzielle und wirtschaftliche Ordnung nicht mehr geklärt werden könne, die härtesten Bestimmungen aus der Notverordnung herauszunehmen. Auf Zwischenrufe erklärte der Minister, er habe vom Reichskanzler die Zusicherung erhalten, daß dies noch vor Oktober geschehen werde. Bei einer Aufhebung der Notverordnung hätten die Quellen für die Wohlfahrtserwerbslosen zu fließen aufgehört und die Ursachen der Unruhen im Lande wären gewachsen.

Das Echo der Krisenlösung in der Berliner Presse

Zur Lösung der Krise, die durch die Beschlüsse des Aeltestenrates, daß weder der Reichstag noch der Haushaltsausschuß einberufen werden, herbeigeführt wurde, nehmen die Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die „Germania" sagt, die heftige Krise habe gezeigt, daß bei dem furchtbaren Ernst der politischen und wirtschaftlichen Lage der deutschen Politik eine ähnliche Belastungsprobe, wie die der letzten Tage nicht mehr zugemutet werden könne und dürfe. Sehr viel sei für die nächste und entscheidende Phase der Reichspolitik gewonnen, wenn diese Erfahrung nun die politischen Handlungen der Parteien bestimme. Die „DAZ." betont, die Deutsche Volkspartei werde sich ihrer veränderten Haltung nur rühmen dürfen, wenn sie innerhalb der nächsten 8 oder 14 Tage sagen könne, daß die Kabinettsumbildung vollzogen sei. Der „Vorwärts" hebt hervor, daß die Sozialdemokratie bei dem Verhandlungskampf des gestrigen Tages Erfolge erzielt habe, die durch neue zähe Kämpfe in baldiger Zukunft ausgebaut werden müßten. Brüning habe eingelenkt. Dadurch sei die Krise vermieden worden. Das „Berliner Tageblatt" sagt, es komme jetzt vor allem darauf an, wie die vorbereitenden Verhandlungen über die Aenderung der Notverordnung geführt würden, und nicht minder darauf, wie die Finanzlage in dem Augenblick sein werde, in dem der Haushaltsausschuß zur Aenderung der Verordnung zu sammentrete. Die „Deutsche Tageszeitung" spricht von einer vertagten Krise. Wenn der Reichskanzler den wohlmeinenden Rat seiner Freunde auf rechtzeitige Bereinigung des Kabinetts angenommen hätte, hätte er eine gewisse Beruhigung im Volke geschaffen und wäre schließlich nicht in eine so starke Abhängigkeit von der Sozialdemokratie gekommen, wie es nun leider der Fall sei.

Entschiedene Anfassung des Tributproblems

Ein Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten" hatte am Sonntag in Ueberlingen Gelegenheit, ein Gespräch mit dem Reichsfinanzminister Dietrich über aktuelle Gegenwartsfragen zu führen. Der Minister sagte dabei u. a.: „Für die Zukunft hängt alles davon ab, welche Lösung für das Reparationsproblem gefunden wird. Wenn auch die Form noch offen steht, so gibt es doch niemand unter den Mitgliedern der Reichsregierung, der nicht den Willen besäße, das Reparationsproblem in allernächster Zeit entschieden anzufassen. Die Reichsregierung hält es nicht für möglich, daß die deutsche Wirtschaft sich erholen kann, solange der Druck der Reparationen weiter besteht. Das Tempo der Regierung und ihre Kraft hängen ab von dem Grade der Geschlossenheit, mit der der offene, ehrliche Kampf zur Beseitigung der Reparationen geführt wird.

Tages-Spiegel

Der Aeltestenrat des Reichstags hat gestern gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutschnationale, der Wirtschaftspartei und des Landvolks die Einberufung des Reichstags wie auch des Haushaltsausschusses abgelehnt.

*

Der Erfolg Brünings wurde in letzter Stunde mit Zugeständnissen an Volkspartei und Sozialdemokratie erkauft.

*

In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Einberufung des Haushaltsausschusses für Ende August. Die Härten der Notverordnung sollen bis dahin gemildert werden.

*

Die österreichische Regierung ist wegen der Sicherungsforderungen der ausländischen Finanzinstitute für die Creditanstalt zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte vor allem unter dem Druck Frankreichs.

*

In England wurde durch eine Kompromißlösung in der Frage der Steuerreform eine Regierungskrise vermieden.

*

Die französische Kammer nahm gestern die Botschaft des neuen Staatspräsidenten entgegen und sprach dem Kabinett Laval mit 52 Stimmen Mehrheit das Vertrauen aus.

*

Unbestätigten Nachrichten aus Belgrad zufolge, soll König Achmed Zogu von Albanien ermordet worden sein.

*

Die Maschinenschäden an dem U-Boot „Nautilus" sollen so schwer sein, daß die Polarfahrt aller Voraussicht nach aufgegeben werden muß.

Die österreichische Regierung zurückgetreten

TU. Wien, 17. Juni. Nachdem der Vertreter des österreichischen Landbundes in der Regierung, Innenminister Winkler, seinen Rücktritt erklärt hatte, beschloß gestern der Ministerrat, dem Bundespräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts bekannt zu geben.

Bundespräsident Micklas hat die Demission angenommen und Dr. Ender mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt. Die Beratungen mit den Parteiführern haben bereits eingesetzt, da von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, die Regierungskrise mit Rücksicht auf die dringenden finanziellen Entscheidungen möglichst abzukürzen. Dr. Ender hat aber noch keine endgültige Zusage gegeben, da er die Uebernahme der Führung einer neuen Regierung von ganz bestimmten Voraussetzungen, unter denen die Schaffung einer tragfähigen Mehrheit im Nationalrat und die Sanierung des Staatshaushalts in erster Linie stehen, abhängig macht. — In Wien ist man überzeugt, daß der Rücktritt der Regierung Ender, der offiziell wegen der Schwierigkeiten bei der Sanierung der Creditanstalt erfolgte, auf französischen Druck hin erfolgte. Man erstrebte in Paris schon seit längerem den Sturz der Regierung der Zollunion und des Anschlußwillens.

Die Katastrophe der „St. Philbert"

Bisher 465 Todesopfer festgestellt

TU. Paris, 17. Juni. Die Nachrichten aus Nantes und St. Nazaire lassen die Zahl der Todesopfer des Schiffsunglücks vor der Loire-Mündung noch immer nicht klar übersehen, jedoch wird jetzt bestätigt, daß der Schiffsuntergang über 500 Todesopfer gefordert hat. In Nantes wurde bereits eine zweite Totenliste herausgegeben, die 97 neue Namen enthält. Die Zahl der bisher festgestellten Opfer beläuft sich demnach auf 465. Als tragische Einzelheit sei noch erwähnt, daß ein dreistöckiges von Arbeiterfamilien bewohntes Haus nach der Katastrophe vollkommen verwaist ist. Die Beerdigung der Opfer soll am Freitag stattfinden. Nach den letzten Aufstellungen sollen sich an Bord des Unglücksfahrzeuges im Augenblick der Katastrophe 440 zahlende Fahrgäste, etwa 100 Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren und gegen 50 Kinder unter vier Jahren und 7 Mann Besatzung befunden haben. Soweit aus der bisherigen Untersuchung der Ursachen hervorgeht, scheint der Dampfer St. Philbert durchaus nicht mehr seetüchtig gewesen zu sein. — Der deutsche Botschafter von Hoesch hat dem französischen Außminister das Beileid der Reichsregierung übermittelt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spionage über Deutschland

Von Karl Busse-Hellwig.

Erinnert man irgend einen Verehrer des meistgelesenen englischen Kriminalschriftstellers von heute, daß dieser Mann von der Leitung der feindlichen Hetzpropaganda zu den drei niederträchtigen Antideutschland-Romanen „The Adventures of Heine", „Tamy" und „The Green Rust" veranlaßt worden ist, dann begegnet man mitleidigem Lächeln und der Erwiderung: Das war doch während des Krieges! So kann wahrlich nur deutsche Unschuld sprechen; denn noch heute erfolgt die Meinungsvergiftung über Deutschland auf dem Wege des Romans. Es ist auffallend, daß man sich dabei in erster Linie der Kriminalschriftsteller bedient, wurde doch auch Frank Heller veranlaßt, antideutsche Propagandaromane auf den Markt zu werfen. Kriminalschriftsteller sind für diesen Zweck offenbar beliebt, weil derartige Literatur die weiteste Verbreitung findet, nicht nur in den sogenannten „ungebildeten" Leserschichten. Wir besitzen sogar ein Zeugnis von Bismarck, daß er die Aufregungen der Politik durch Lektüre scharfer Kriminalromane wieder abregte, und Balfour nebst Wilson haben sich geradezu gerühmt, daß sie die gemeinste Antideutschlandliteratur massenhaft verdaut haben. Darüber hinaus verfügen die Kriminalschriftsteller über hochgezüchtete Fähigkeiten zur besonders abstoßenden Charakterzeichnung der behandelten Bösewichte. In der antideutschen Propaganda-Literatur wird ihnen natürlich deutsche Herkunft angehängt.

Und diese Literatur ist nicht tot. Sie ist heute noch lebendig und ungeheuer gefährlich. Deshalb ist es ein Verdienst des Verlags Paul Steegemann, daß er uns mit dem Roman „5. Juli 14" von Valentin Williams in deutscher Uebersetzung bekannt macht. Dieser erst 1928 in England herausgebrachte Kriminalroman über politische Spionage ist vollkommen auf die Stützung der Kriegsschuldlüge zugeschnitten und soll eine geschlossene Stimmung gegen die Aufrollung der Tributfrage bilden helfen. Ein Jahrzehnt nach dem Kriegsabschluß wird darin die Hetze gegen Deutschland mit den unverschämtesten Verleumdungen und Heuchelkünsten der wildesten Kriegszeit geführt. An einem derartigen Druckerzeugnis muß sich ganz einfach die Hysterie der Gewaltverträge ständig neu entwickeln.

Das Buch ist leider in seinen sachlichen Teilen insoweit falsch, als es behauptet, die deutsche Spionageabwehr sei in die Hand eines mit allen Machtmitteln ausgerüsteten Mannes gelegt. Bedauerlicherweise hat Deutschland bis 1914 nur einen recht primitiv aufgezogenen, rein militärischen, mit lächerlich geringen Summen ausgerüsteten Geheimdienst gehabt. Das Buch „Geheime Mächte" des Oberst Nicolai, Leiters des deutschen Nachrichtendienstes während des Krieges, gibt darüber erschütternde Aufschlüsse, wenn man die deutschen Bemühungen mit den Riesenanstrengungen des französischen und englischen Geheimdienstes vergleicht.

Diese gigantische und geniale Form der Spionage machen wir auch heute dem Auslande noch lange nicht nach. Das gilt für die Spionageabwehr und für die Gegenspionage. Immer noch sind wir das gelobte Land für Spione und Landesverräter; denn bei uns gibt es viel zu spionieren, und wir machen infolge unserer phantastischen Vertrauensseligkeit namentlich gegenüber dem Ausländer, aber auch gegenüber inländischen Neugierigen, die Arbeit der Spione leicht und ergiebig. Der Spionageprozeß um die Leunawerke vollzieht sich hinter verschlossenen Türen. Industriespionage wird gegen uns in denkbar weitgehendem Grade getrieben und von den ausländischen Regierungen natürlich genau so wichtig genommen und in genau dem gleichen Grade geschützt und gestützt wie die politische und die Militärspionage. Die Leichtigkeit der Enthüllung unserer politischen und militärischen Geheimnisse infolge des parlamentarischen Systems und der scharfen politischen Gegensätze — „Daily Telegraph" brachte genaueste Einzelheiten über unseren Panzerkreuzer „Deutschland" schon 1928 mit Tatsachen, deren Veröffentlichung hierzulande unbedingt einen Landesverratsprozeß zur Folge gehabt hätte — ermöglicht die Verwendung reicherer Mittel für die Industriespionage. Die englische Postverwaltung bricht seelenruhig selbst das Postgeheimnis, wenn sie aus offenen Telegrammen, die über ihre Kabel laufen, eine Möglichkeit für die Unterstützung der heimischen Industrie ersieht. Wirtschaftlich und für den Arbeitsmarkt können Deutschland aus solcher Spionage schwerste Schädigungen um so eher erwachsen, als es überall im Auslande Ingenieure und Techniker deutscher Herkunft — in Rußland allein 6000! — und besten wissenschaftlichen und praktischen Könnens gibt, die mit gestohlenen Anweisungen und Rezepten, deren Herkunft man ihnen wohl meist vorenthält, auch etwas anzufangen wissen. Es ist deshalb zu wünschen und zu hoffen, daß die Ergebnisse des Leunaprozesses zur Verschärfung der deutschen Spionageabwehr verwandt werden. Wir dürfen niemals vergessen, daß wir kämpfen müssen und stets von Gefahren, auch von Spionen umlauert werden.

Erwerbslosenkundgebungen in Dortmund

TU. Dortmund, 16. Juni. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ereigneten sich am Montagabend auf der Brückstraße und in den Nebenstraßen Erwerbslosendemonstrationen, die fortgesetzt Zuzug aus den nördlichen Stadtteilen erhielten. Als die Menge, aus deren Mitte immer wieder Schmährufe gegen die Polizei und die Regierung laut wurden, auf über 400 Personen angewachsen war, ging die Polizei vor und drängte sie in Richtung Steinplatz ab. Auf der Münsterstraße zertrümmerte die Menge mehrere Schaufenster und bewarf die Polizei mit Glassplittern. Auch fielen mehrere Schüsse. Daraufhin gab die Polizei Schreckschüsse ab. Sechs Personen wurden verhaftet.

*

Kommunistische Ueberfälle auf Nationalsozialisten in Braunschweig

TU. Braunschweig, 16. Juni. Als Werbeaktion für eine große öffentliche Versammlung am Dienstag hatte die Sturmabteilung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. einen Marsch durch die Stadt veranstaltet, dem die Kommunisten, wie aufgegebene Handzettel beweisen, zu stören beschlossen hatten. Schon auf dem Wege zum Versammlungsplatz, wurden einzelgehende Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen und verletzt. Politisch andersdenkende, machten dann an verschiedenen Stellen der Stadt Angriffe auf die Teilnehmer des Umzugs und schlugen mit Messern und Eisenstangen auf die Nationalsozialisten ein. Dabei gab es 12 Verletzte, von denen vier schwer verletzt sind. Mehrere Kommunisten wurden festgenommen.

Der deutsche Außenhandel im Mai

mit 163 Mill. RM. aktiv

Im Mai 1931 betrug die deutsche Einfuhr nach Ausgleich der Lagerabrechnung 585 Millionen Reichsmark. Sie wird zwar in der Aufstellung mit 600 Millionen Reichsmark ausgewiesen, jedoch sind hiervon 15 Millionen Reichsmark als Ueberhöhung infolge nachträglich eingegangener Vierteljahresabrechnungen abzusetzen. Gegenüber der tatsächlichen Einfuhr im April, die 654 Millionen Reichsmark betrug, hat also die Einfuhr um rund 50 Millionen abgenommen. An diesem Rückgang sind überwiegend die Rohstoffe beteiligt. Weiter beruht das Zurückgehen der Einfuhr etwa zu einem Viertel auf dem weiteren Abgleiten der Preise und ebenfalls zu einem Viertel auf einer durch jahreszeitliche Einflüsse bedingten Abnahme. Die andere Hälfte ist wirklicher Einfuhrrückgang, der aber zu einem großen Teil nur auf Wolle und Baumwolle entfällt.

Die Ausfuhr stellt sich im Mai auf 747 Millionen Reichsmark gegen 780 Millionen Reichsmark im April. Ferner sind im Mai Reparationssachlieferungen im Werte von 37 Millionen gegen 38 Millionen Reichsmark im April ausgeführt worden. Der Rückgang der Ausfuhr entfällt ganz überwiegend auf die Fertigwaren, deren Ausfuhr um 27 Millionen Reichsmark zurückging. Auch hierbei beruht ein Teil auf dem Abgleiten des durchschnittlichen Preisniveaus. Die Ausfuhr von Textilfertigwaren ging um 8,1 Mill. RM. zurück. Die Handelsbilanz für Mai 1931 ergibt mithin einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von 163 Mill RM.

Hoover über die Wirtschaftskrise

TU. Neuyork, 16. Juni. Im Rahmen einer Vortragsreise durch die Staaten des mittleren Westens hielt Präsident Hoover in Indianopolis vor dem Republikanischen Verlegerverband des Staates Indiana eine bedeutsame Rede, die als programmatischer Auftakt der Wahlkampagne im nächsten Jahr zu werten ist. Hoover erklärte einleitend, die augenblickliche Wirtschaftslage werde, wie alle bisherigen Krisen, von einer Zeit bisher unbekannten wirtschaftlichen Aufschwunges abgelöst werden. (?) Ihre Hauptursachen seien nicht innerhalb Amerikas, sondern in den unseligen Folgen des Weltkrieges — schwere Steuerlasten, steigende Rüstungen, soziale und politische Unsicherheit, Erschütterung des Wirtschaftslebens durch neue Grenzpfostsetzungen — zu suchen. Hoover erklärte weiter, er wolle die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit der Völker nicht geringschätzen, Amerika aber sei wirtschaftlich selbständiger als irgend ein Land. Diese Unabhängigkeit sei in großem Maße als Gewähr dafür anzusehen, daß Amerika ohne Rücksicht auf den Rest der Welt wieder gesunden werde.

Präsident Hoover gab dann in langer Aufzählung einen Ueberblick über die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Krise. Er wandte sich u. a. gegen den Gedanken einer staatlichen Arbeitslosenfürsorge, die die Lebenshaltung auf ein Existenzminimum herabdrücken würde und seiner Ansicht nach eine Prämie für die Trägheit sei.

Industriekongreß in U. S. A.

TU. Neuyork, 16. Juni. Auf eine Anregung des Vizepräsidenten der American Federation of labour, Matthes Woll, hat die einflußreiche National Civic-Federation etwa 600 Führer der amerikanischen Industrie und Finanz in einem Rundschreiben aufgefordert, für kommenden Herbst einen Industriekongreß einzuberufen, dessen Aufgabe es wäre, im Rahmen eines 10-Jahresplanes ein großzügiges kooperatives Wirtschaftsprogramm auszuarbeiten, welches den gegenwärtigen „chaotischen" Verhältnissen ein Ende machen und das Gleichgewicht zwischen Produktion und Verkauf wieder herstellen soll. Woll beabsichtigt, die Einführung des Sechsstundentags und die Fünftagewoche auf dem geplanten Kongreß zur Sprache zu bringen.

Kleine politische Nachrichten

Volksbegehren wegen der Enteignung der deutschen Domkirche in Riga. In Riga ist die Sammlung von Unterschriften für das Volksbegehren zur Enteignung der deutschen Domkirche in Riga abgeschlossen worden. Wie zu befürchten war, hat die Wühlarbeit einer Reihe lettischer Blätter gegen den deutschen Kirchenbesitz Erfolg gehabt. Nach den vorläufigen Ergebnissen sind über 220 000 Stimmen gesammelt worden. Zum Erfolg des Volksbegehrens waren 121 000 Unterschriften notwendig. Jetzt geht der Gesetzentwurf zur entschädigungslosen Enteignung der deutschen Domkirche wieder an das Parlament. Es muß leider angenommen werden, daß die entschädigungslose Enteignung der deutschen Domkirche zur Tatsache wird.

Der österreichische Ministerrat wird den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den der Regierung die Ermächtigung erteilt werden soll, gegenüber den Staaten, mit denen eine vertragsmäßige Regelung der Handelsbeziehungen nicht besteht, die Einfuhr gewisser Waren zu verbieten oder eine besondere Bewilligung zu erteilen. Dieser Gesetzentwurf ist angesichts der Tatsache, daß in den nächsten Tagen eine Anzahl von Handelsvertragsbindungen infolge von Kündigungen abläuft, besonders wichtig, da er der Regierung die Möglichkeit gibt, bei einem Zollkrieg entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Niederlage der englischen Regierung im Unterhaus. Die englische Regierung erlitt im Unterhaus eine überraschende Niederlage. Ein konservativer Zusatzantrag zum § 14 des Landsteuerreformgesetzes, der gewisse Ausnahmebestimmungen behandelt, wurde mit 232 gegen 208 Stimmen angenommen. Macdonald erklärte hierauf, daß es sich nur um eine Aenderung handle, die keine grundsätzliche Bedeutung habe, und nahm den konservativen Zusatzantrag an.

Kardinal Segura aus Spanien ausgewiesen. Der aus Rom nach Spanien zurückgekehrte Primas von Spanien, der Kardinalerzbischof Segura, wurde nach einer Meldung aus Madrid vom Innenministerium ausgewiesen und hat im Automobil von Guadalajara aus den Weg zur spanischen Grenze angetreten.

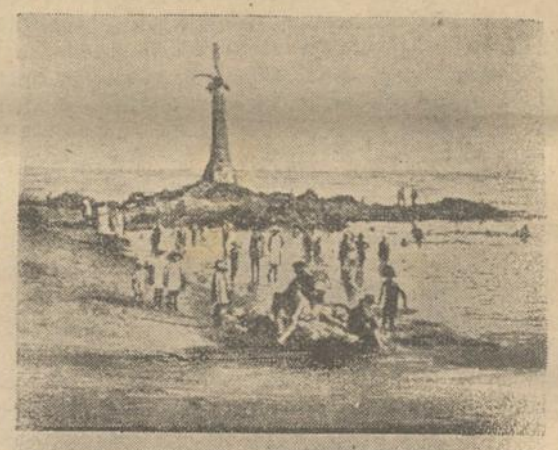
Hochwasser im Inntal

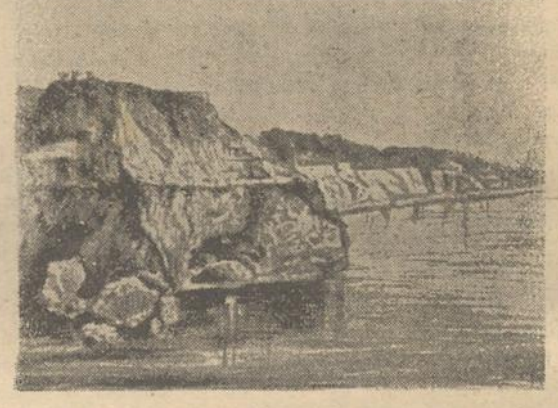
TU. Wien, 16. Juni. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, haben die Fluten des Inn und seiner Nebenflüsse viele Ortschaften überschwemmt und die Straßen zum Teil 30 bis 40 Zentimeter hoch überflutet. Fünf Menschen sind in den Fluten ums Leben gekommen. Besonders bedrohlich ist die Lage für die Stadt Hall, wo der Inndamm gebrochen ist. Das ganze Tal zu beiden Seiten der Bahnlinie liegt fast 1 Kilometer breit unter Wasser, aus dem nur die Bahndämme herausragen. Das Wasser reicht bereits bis zu den ersten Häusern von Hall, die geräumt werden mußten. Auch andere Strecken im unteren Inntal gleichen stellenweise einem See von 1 Kilometer Breite. Militär ist für die verschiedenen bedrohten Orte zur Hilfeleistung abgegangen.

Die Katastrophe an der Loiremündung

Ein Unglück, das an Umfang nur noch von dem Untergang der „Titanic" und der „Principessa Mafalda" übertroffen wird, ereignete sich an der französischen Küste in der Nähe der Loiremündung. Ein mit Ausflüglern aus Nantes besetzter Dampfer kenterte im Sturm auf der Rückfahrt von der Insel Noirmoutier nach Nantes in der Nähe von Chatelier und sank, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Bei der Katastrophe haben mehr als 440 Personen den Tod gefunden. Nur 8 Personen konnten gerettet werden. — Die Bilder zeigen:

Uebersichtskarte. Das Kreuz bezeichnet die Unfallstelle.





Küstenbild an der Loiremündung. **Oben das sogenannte amerikanische Monument bei St. Nazaire mit Blick auf das Meer, unten die typische französische Steilküste. Schön, aber wegen der vielen vorgelagerten Klippen äußerst gefährlich.**

Wirbelsturm in Belgien

TU. Brüssel, 16. Juni. Ein Wirbelsturm hat in Belgien große Verheerungen angerichtet, bei denen drei Leute getötet und mehrere verletzt wurden. In verschiedenen Ortschaften wurde die Ernte vollkommen vernichtet. In einem Dorf bei Löwen ist ein Schlammregen niedergegangen.

Schwere Unwetter über England

TU. London, 16. Juni. Am Sonntagabend wurde England von schweren Unwettern heimgesucht. In Birmingham wurden zahlreiche Häuser beschädigt und ganze Häuserreihen wurden ihrer Dächer und Schornsteine beraubt. Eine Frau wurde getötet, etwa 10 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Durch Blitzschlag wurden 2 Personen getötet. An vielen Stellen war das Unwetter von schweren Hagelschauern begleitet. Bei Birmingham wurde durch den Sturm ein Auto meterweit durch die Luft getragen und in einen Graben geschleudert. In dem kleinen Orte Waddington wurde die Kirche vom Blitz getroffen und mit 30 Bauernhäusern eingeäschert. Meilenweit wurden Einrichtungsgegenstände und Trümmer von den Fluten fortgeschwemmt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Nautilus“ im Schlepptau

Maschinenschaden auf hoher See.

= **Neuyork**, 16. Juni. Sir Hubert Wilkins, der Kapitän des U-Bootes „Nautilus“, meldet in einem Funkspruch, daß das Schiff inmitten des Ozeans einen Maschinenschaden erlitten habe. Dem amerikanischen Schlachtschiff „Wyoming“ ist es gelungen, trotz des schweren Seegangs das völlig manövrierunfähige Polarschiff ins Schlepptau zu nehmen. Der Kommandant der „Wyoming“ beabsichtigt, den irischen Hafen Cobh anzulaufen. Sir Hubert Wilkins hat über den Unfall des U-Bootes „Nautilus“ folgendes Telegramm an den „New Cronicle“ gerichtet:

„Der 4. Zylinder der Steuerbordmaschine hat einen Hülsenriß bekommen. Die Maschine ist unbrauchbar bis zu unserer Ankunft in Bergen, wo ein Ersatzzylinder zur Verfügung steht“.

Aus aller Welt

Mit drei Kindern freiwillig in den Tod

In Görlitz forderte ein Familiendrama vier Todesopfer. Der 33jährige stellungslose Arbeiter Paul Menzel verübte gemeinsam mit seinen drei Kindern im Alter von 5, 7 und 9 Jahren durch Oeffnen des Gashahnes Selbstmord. Alle vier konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Ehefrau des Menzel war zu Verwandten auf das Land gefahren.

Autounglück slowakischer Wallfahrer

In dem Wallfahrtsort Ungarisch-Radisch fuhr ein Autobus mit 25 slowakischen Wallfahrern mit einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge überschlugen sich und stürzten die Straßenböschung hinab. Aus den Trümmern wurden 12 Schwer- und 12 Leichtverletzte geborgen, von ihnen sind zwei während ihrer Ueberführung in das Krankenhaus gestorben.

Aus den Parteien

Landesvertretertag der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Deutschnationale Volkspartei Württembergs veranstaltete kürzlich einen aus dem ganzen Lande gut besuchten Vertretertag in Stuttgart, wobei einstimmig folgende Entschließung angenommen wurde: „Der Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs spricht seinen obersten Führern, voran dem Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg, sein volles Vertrauen aus und bittet sie, bei den bevorstehenden Entscheidungen an den bisher betätigten bewährten Grundsätzen unerschütterlich festzuhalten. Parteien, die durch ihre verderbliche Politik die gegenwärtigen unerhörten Zustände verschuldeten, haben das Recht verwirkt, ein Reich zu regieren, das sie nicht retten können. Wir fordern unsere Vertreter im Reichstag auf, nur eine Regierung zu unterstützen, die eine grundlegende Aenderung des Systems gewährleistet. Deswegen protestieren wir aufs schärfste mit der gesamten nationalen Opposition gegen die neue Notverordnung. Wir fordern sofortige Einberufung des Reichstages und die Aufhebung der Verordnung. Wir fordern eine nationale Regierung, die von jeder marxistischen Bindung frei ist und die den unerschütterlichen Willen hat, den Weg zur Befreiung Deutschlands zu beschreiten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 17. Juni 1931.

Die Landwirtschaft und der Obstbau

Obgleich die Industrie in unserem Bezirk gut vertreten ist und den Wohlstand der Bevölkerung bedeutend gehoben hat, bilden immer noch auf dem Lande abgesehen vom Nagoldtal die Landwirtschaft und daneben die Beschäftigung im Walde die Hauptnahrungsquellen der Bezirkseinwohner. Das Oberamt Calw umfaßt eine Fläche von 32 000 Hektar. Landwirtschaftlich angebaut sind 12 400 Hektar, also etwa 38 Prozent der Gesamtfläche. Wie der Bezirk durch die Nagold in zwei Teile geteilt wird, so finden wir auch in der Anbauweise zwei Teile. Die Markungen der Gäuorte bestehen meist zu zwei Dritteln aus Aeckern und Wiesen, die des Calwer Waldes zu zwei Dritteln aus Wald. Dieser Unterschied rührt von der verschiedenen Fruchtbarkeit des Bodens her. Der Muschelkalkboden in den Gäuorten ließ eine ergiebige Bebauung zu, während auf der Waldseite der Buntsandsteinboden weniger ertragreich ist und sich teilweise nur für den Wald eignet. Seit der Einführung des Kunstdüngers zeigt sich mancherorts eine Verschiebung der Kulturflächen. Auf der Gäuseite wird heute noch der Dinkel als Hauptfrucht angebaut. Daneben findet man andere Getreidearten wie Haber, Weizen, Gerste und auch etwas Einkorn. Auf der Waldseite spielte früher der Getreidebau eine untergeordnete Rolle, der Ertrag reichte kaum für den eigenen Bedarf. In der Hauptsache wird nur Roggen und Haber gebaut. Doch ist auch hier in den letzten Jahren eine Aenderung eingetreten. Einzelne Waldgemeinden wie Liebelsberg gehen bahnbrechend vor und weisen die schönsten Fruchtfelder auf.

Neben der Landwirtschaft wurde auch Obstbau getrieben. Er wurde aber nur als Nebenzweig behandelt, dem ursprünglich wenig Beachtung geschenkt wurde. Dieser Zustand blieb bis zur Zeit von Herzog Karl. Diesem Fürsten, von dem der Volksmund heute noch viel zu erzählen weiß, namentlich auf den Fildern und auf der Solitude, lag die Verbesserung des Obstbaus sehr am Herzen; unter ihm wurde sogar eine Bezirksbaumschule gegründet. Die Stadt Calw ging damals mit gutem Beispiel voran und tat viel für den Obstbau, indem jeder Calwer Bürger, der heiratete, auf dem Brühl zwei Obstbäume setzen mußte. Von dieser Zeit an hat sich der Obstbau im Bezirk durchgesetzt. Wenn auch noch viele, viele Jahre am Althergebrachten festgehalten und der Obstbau nicht besonders gepflegt wurde, so hat in den letzten Jahrzehnten eine andere Anschauung, wenn auch erst allmählich, Platz gegriffen. Nachdem der Handel sich des Obstbaus bemächtigte und jeden Herbst für Aepfel, Birnen und Zwetschgen bares Geld in die Gemeinden brachte, geht der Obstbau unter Führung des Bezirksobstbauvereins seine eigenen und erfolgreichen Wege. Beispiele ziehen! Dies Sprichwort hat heute noch seine große Bedeutung. Im letzten Jahr hatten wir eine große Mißernte im Obstbau zu verzeichnen. Trotzdem war es einem Obstzüchter in Holzbronn noch möglich, für 450 RM. Obst zu verkaufen. Solche Erfolge treiben zu weiteren Bemühungen im Obstbau. Man kann sagen, daß im Verhältnis zu unserer Lage im Schwarzwald und im angrenzenden Gäu bei uns in ausgedehntem Maße Obstbau getrieben wird. Nicht nur alle Straßen sind mit Obstbäumen bepflanzt, sondern manche Ortschaften sind damit ganz umwaldet. Daher kommt es, daß der Obstbau in manchen Orten eine nahmhafte Einkommensquelle bildet. Namentlich in der Nähe der Stadt Calw, in Möttlingen, Simmozheim, Ostelsheim, Stammheim, Deckenpfronn, Holzbronn, Alt- und Neubulach, Oberhaugstett, Breitenberg und Oberkollwangen finden sich große Baumanlagen, deren Ertrag stets raschen Absatz im Bezirk und auch nach außen findet. Aber auch in den nicht genannten Orten des Bezirks wird der Obstbau in steigendem Maße gepflegt und die Wichtigkeit und Bedeutung desselben erkannt. Selbst auf den höchstgelegenen Waldorten läßt sich Obstbau treiben, wie dies bei einer Obstausstellung in Neuweiler ersichtlich war. Mit der Zeit muß der Obstbau neben dem Getreide- und Wiesenbau eine selbständige Stellung einnehmen, um gesteigerte Einnahmen aus demselben zu erzielen. Um dieses Ziel zu erreichen, muß der Sortenwahl mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden als seither. Dies ist schon dadurch nötig, weil neuerdings nicht nur Most-, sondern auch Tafelobst in größerer Menge gebaut werden muß. Der rohe Obstgenuß und die Verarbeitung zu Kompott hat außerordentlich stark zugenommen, deshalb hat auch die Nachfrage nach Tafelobst zugenommen. Alte, nichtstaugende Sorten müssen verschwinden und durch solche auf der Markung gedeihende Sorten ersetzt werden, die mindestens alle 2 Jahre tragen, womöglich Massenträger sind und große wirtschaftliche und handelsfähige Eigenschaften besitzen. Wird der Obstbau auf eine derartige neue Grundlage gestellt, so wird der Erfolg nicht ausbleiben und der Landwirtschaft wie auch den andern Obstzüchtern gute und regelmäßige Einnahmen sichern.

Unfallgefahren beim Kirschenpflücken

Im Hinblick auf die beginnende Kirschenernte weist die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Neckarkreis erneut auf die Unfallgefahren hin, die beim Kirschenpflücken erfahrungsgemäß auftreten und durch Unvorsichtigkeit, namentlich aber auch durch Benützung vorschriftswidriger Leitern Leben und Gesundheit bedrohen. Es ist daher auch bei diesem Anlaß an die sorgfältige Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften im eigensten Interesse der Beteiligten zu erinnern. Im einzelnen handelt es sich besonders darum, sämtliche Leitern vor der Benützung auf ihre Beschaffenheit zu prüfen und die vorhandenen Mängel sofort und nicht erst dann zu beseitigen, wenn sie einen Unfall herbeigeführt haben; sich gegen Rutschen der Leitern durch Anbringung der vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen (eiserne Spitzen oder Einhängehaken) zu sichern; beim Aufstellen der langen Kirschenleitern alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zu beobachten. Ein großer Teil der alljährlich während der Kirschenernte zahlreich vorkommenden Unfälle durch seitliches Abrutschen oder Durchbrechen der Leitern kann vermieden werden, wenn diese am Baum festgebunden und außerdem mit Stützen versehen werden, eine geringe Mühe, die sich durch die damit verbundene Unfallsicherheit reichlich lohnt.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Von Westen her ragt ein Hochdruck über Deutschland. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag vielfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Altensteig, 16. Juni. Vergangene Nacht ist Stadtbaumeister Henßler einer Herzlähmung erlegen. Der Verstorbene stand nahezu 35 Jahre lang im Dienst der Stadtgemeinde.

SCB. **Freudenstadt**, 16. Juni. Bei dem Dienstaggewitter der letzten Woche betrug im Staatswald beim Roten Schliff in der Nähe von Buhlbach der Sturmschaden 25—30 000 Festmeter.

SCB. **Stuttgart**, 16. Juni. Heute mittag kam es in der Wilhelmstraße zu einem schweren Zusammenstoß von Straßenbahnwagen, indem ein Wagenzug der Linie 7 in voller Fahrt auf einen Wagenzug der Linie 3 aufstieß. Letzterer wollte in die Heusteigstraße einbiegen. Sein Anhänger befand sich noch auf dem Gleis, auf dem der Wagenzug der Linie 7 von der Olgastraße abwärts kam. Die Perrons des Anhängers wurden zerdrückt und der Anhänger auf seinen Motorwagen hinaufgeschoben. Es kostete die Feuerwehr große Mühe, die zusammengestoßenen und bös mitgenommenen Wagen auseinander zu bringen. Sämtliche Glasscheiben waren bei dem Zusammenstoß zertrümmert worden. Ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt, 10—12 Personen erlitten, namentlich durch die Glassplitter, leichtere Verletzungen. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus verbracht. Der Wagenführer der Linie 7, der den Unfall verursacht hat, behauptet, seine Bremse habe versagt. Durch den Unfall kam es auf den in Betracht kommenden Linien zu einer längeren Verkehrsstörung.

SCB. **Göppingen**, 16. Juni. Samstagmittag ist ein fünf Jahre altes Kind in den Barbarossasee gefallen und wäre ertrunken, wenn es nicht von Bäckermeister Vetter, der mit seinem Hund in der Nähe weilte, bemerkt worden wäre. Vetter schickte seinen Hund ins Wasser, der das Kind wohlbehalten ans Land brachte.

SCB. **Gmünd**, 16. Juni. Bei der gestrigen öffentlichen Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei kam es während des Schlußwortes des Redners zu einer Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein SA.-Mann schlug einem Zwischenrufer mit der Hand ins Gesicht, worauf die Freunde des Geschlagenen (Anhänger der Kommunistischen Partei) mit Stühlen auf die SA.-Leute einschlugen. Es entstand eine allgemeine Prügelei mit Stühlen und Stuhlteilen, die jedoch nach einigen Minuten von dem im Saal anwesenden Kriminalbeamten beigelegt wurde. Ein SA.-Mann und ein Kommunist trugen erhebliche Kopfverletzungen davon. Die Urheber wurden dem Schnellrichter vorgeführt.

Neues über den Nährwert des Zuckers

Interessante Versuche der Leistungsbeeinflussung.

Von Dr. Johannes Breitenbach.

Als 40. Sonderheft der „Berichte über Landwirtschaft“, herausgegeben vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, ist soeben im Verlag Paul Parey-Berlin der Bericht des Unterausschusses für Landwirtschaft, des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enquete-Ausschuß) über „Die deutsche Zuckerwirtschaft“ erschienen, die gerade jetzt allgemeines Interesse beanspruchen, da die Zuckersteuer so fühlbar erhöht worden ist. Der Bericht gründet sich auf die Gutachten einer Reihe von Sachverständigen, und in einem charakteristischen Punkte enthält er eine Aussage, die, über die allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung des Berichtes hinausgehend, unmittelbare, jeden betreffende Probleme anschneidet, zeigt sie doch, welche Wichtigkeit dem Zucker in unserer Ernährung zukommt.

Im Bericht ist besonders betont, daß der Zucker nicht nur ein Stoff zum Süßen, sondern ein wichtiges und billiges Nahrungsmittel sei. Hinsichtlich des Preises für die Nährwert-Einheit stehe er nahezu auf einer Stufe mit Kartoffeln und Brot und sei etwa siebenmal billiger als Fleisch. Eine Steigerung des Zuckergenusses bedeute also Verbilligung der Lebenshaltung. Diese Behauptung wird unterstützt durch Gutachten vom Reichsgesundheitsamt und durch Ausführungen führender Mediziner, wie z. B. Professor Rubner.

Interessant dürften daher als Beitrag zu dieser Beurteilung die vor einiger Zeit vom Leiter des physiologischen Laboratoriums der Colgate-Universität Hamilton, Donald A. Laird, gemachten Versuche sein. Es handelt sich bei diesen Versuchen besonders darum, den Einfluß des Verbrauches von Zucker auf die Leistungen festzustellen. Für den Versuch stellten sich 12 Studenten zur Verfügung. Aus diesen wurden zwei Gruppen zu je 6 gebildet, und jede Gruppe wurde fünf Tage lang untersucht und beobachtet. Bei den Versuchen wurden von jedem Studenten bestimmte, selbstverständlich schematisierte Leistungen gefordert, daran schloß sich eine körperliche Leistung an, und dann wurden die ersten Leistungen wiederholt. 40 Minuten vor Beginn jeder Untersuchung erhielten die Versuchspersonen eine bestimmte Menge Zitronenlimonade. Bei der ersten Gruppe war diese während der ersten drei Tage mit Zucker und während der letzten Tage durch einen zuckerfreien Süßstoff gesüßt. Die zweite Gruppe erhielt sechs Tage nur Limonade mit Süßstoff, also ohne Zucker. Man wählte bei diesen Versuchen gerade Zucker, weil er sehr rasch vom Körper verwertet und in Kraft umgesetzt wird, während die künstlichen Süßstoffe für eine Kraftsteigerung ohne Bedeutung sind. Man hatte bei diesen Versuchen also die Möglichkeit, die „Zuckergruppe“ mit der „Nichtzuckergruppe“ zu vergleichen, ferner aber auch die Leistungen der gleichen Gruppe einmal nach Zuckeraufnahme und einmal nach Aufnahme einer zwar gesüßten, aber nicht zuckerhaltigen Nahrung miteinander zu vergleichen. Bei allen Versuchen war den Versuchspersonen nicht bekannt, ob der Zitronensaft durch Zucker oder durch einen anderen Süßstoff gesüßt war, so daß jede suggestive Beeinflussung ausgeschlossen war. Als Leistungen kamen hauptsächlich solche in Frage, die bei den psychotechnischen Verfahren, also den Untersuchungen auf Berufseignung, eine Rolle spielen, wie etwa die Geschwindigkeit der Reaktion auf ein plötzliches Licht (Kraftfahrer-Prüfung), wobei Unterschiede von einigen Tausendstel-Sekunden einwandfrei gemessen werden konnten. Vergleicht man die Resultate der Proben nach der körperlichen Leistung mit denen vor der körperlichen Leistung, so ergab sich bei der Zuckergruppe, sowohl was Geschicklichkeit wie Ausdauer betraf, eine Besserung um durchschnittlich 5,5 Prozent, während die Nichtzuckergruppe eine Verschlechterung um durchschnittlich 9,4 Prozent aufwies. Das Resultat ergab sich nicht nur beim Vergleich der verschiedenen Versuchspersonen nebeneinander, sondern auch beim Vergleich der Leistungen derselben Versuchspersonen nach verschiedener Ernährung (mit und ohne Zuckerzusatz).

Bei einer psychotechnischen Geschwindigkeitsmessung wurde bei der Zuckergruppe ein Gewinn von 5,7 Prozent festgestellt, bei der Nichtzuckergruppe hingegen ein Verlust von 2,1 Prozent. Interessant ist, daß in diesem Fall sogar ein durchschnittlicher Verlust von 5,2 Prozent eintrat, wenn man die Leistungen derselben Versuchsperson miteinander verglich, interessant deshalb, weil diese Versuchspersonen ja bereits die Art und den Verlauf der Prüfungen kannten.

Durch andere Versuche wurde gezeigt, daß durch eine richtige Ernährung die Ermüdung stark herabgesetzt werden kann, was ja nicht nur für außergewöhnliche Sportleistungen (Ozeanflüge, Dauerschwimmen usw.) wichtig ist, sondern auch für geistige und körperliche Arbeiten, die aus irgendwelchen Gründen lange dauern und bei denen man gezwungen ist, die Müdigkeit durch bestimmte Ernährung zu bekämpfen. Die Versuche wurden so durchgeführt, daß eine Anzahl Studenten während einer ganzen Nacht wachbleiben mußten und ein Teil von ihnen Zucker und zuckerhaltige Nahrungsmittel erhielt, ein anderer Teil eine andere zusammengesetzte Nahrung. In diesem Falle hatte die Zuckergruppe weniger Mühe, den Schlaf zu bekämpfen, und ihre Nerven waren nach einem kürzeren Schlaf vollkommen wiederhergestellt, im Gegensatz zur Nichtzuckergruppe, die zur Erholung eines längeren Schlafes bedurfte und eine größere normale Reizbarkeit zeigte.

Der neuerdings in manchen Geschäften als besonders gesundheitsfördernd angepriesene und erheblich teurer verkaufte braune „Rohzucker“ rechtfertigt keineswegs seinen Ruf und noch viel weniger den höheren Preis. Letzteres schon deshalb nicht, weil er einen geringeren Gehalt an reinem Zucker besitzt und bei seiner Herstellung der ganze Arbeitsgang in der Raffinerie ausgefallen ist, er also weit geringere Arbeitskosten trägt.

Turnen und Sport

Württemberg gewinnt den Leichtathletik-Länderkampf gegen Bayern

Am Sonntag wurde in München der Länderkampf Bayern gegen Württemberg in der Leichtathletik ausgetragen. Württemberg gewann dabei mit 88 : 68 Punkten.

*

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau

Der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau hielt seinen Jugendturntag am vergangenen Sonntag in Würzbach ab. Der junge Verein tat sein Möglichstes, um eine glatte Durchführung zu gewährleisten. Eine stattliche Zahl Jugendturner (rund 400), wie auch ältere Turner, hatten sich eingefunden, um bei der turnerischen Arbeit der Jugend Zeuge zu sein. 16 Vereine, die das Jugendturnen pflegen, nahmen am Wettkampf teil, ein gutes Beispiel für den jungen Würzbacher Verein. Am Wimpelkampf beteiligten sich 15 Vereinsmannschaften zu je 2 Mannschaften (eine Geräte- und eine volkstümliche Mannschaft), am Vierkampf der Jugend nahmen 50 Zöglinge teil, während 30 Schülerinnen sich am Gruppenkampf beteiligten. Nach dem Umzug durch den Ort und Eintreffen auf dem Festplatz begrüßte Gauschriftwart Geyer-Calw die Turnerjugend namens der Gauleitung, wünschte den Wettkämpfen ein gutes Gelingen und brachte auf den Unteren Schwarzwald-Nagold-Gau und auf den Tv. Würzbach ein dreifaches „Gut Heil" aus. Punkt 12 Uhr begannen die Wettkämpfe, die einen raschen Verlauf nahmen. Der Gauwimpel, den der Tv. Neuenbürg schon zweimal errang, war auch diesmal heiß umstritten. Recht angenehm fiel hierbei die Ordnung und Folgsamkeit der Jugend auf. Mit Freuden kann einwandfrei festgestellt werden, daß gute Fortschritte zu verzeichnen sind, was unserer Jugend und ihren unermüdlichen Führern zur großen Ehre gereicht. Auch die Schülerinnen brachten ihr bestes zur Vorführung, wobei insbesondere die beliebten Volkstänze großes Interesse erweckten. Die Völkerballspiele fanden ebenfalls großen Anklang. Ein Kürturnen der Aktiven an den Geräten zeigte das Turnen in seinem weiteren Aufbau und bot für die Würzbacher etwas Außergewöhnliches. Die Gesamtfreiübungen der Zöglinge und die darauf folgenden unvorbereiteten Freiübungen der Schüler setzten der ganzen Veranstaltung die Krone auf. Die Leitung lag in den bewährten Händen von Gaujugendturnwart Gehring-Calw, welcher noch von den Gauturnwarten Pantle und Gent unterstützt wurde. Vor der Preisverteilung begrüßte Bürgermeister Burkhardt die Gäste namens der Gemeinde recht herzlich und zollte dem Turnen anerkennende Worte. Anschließend wandte sich Gauvertreter Proß-Calw mit markigen Worten an die Jugend. Er sprach den Wunsch aus, daß das Turnen sich auch in dem erst gegründeten Turnverein Würzbach gut entwickeln möge und dankte der Gemeinde und ihrem Bürgermeister recht herzlich für die bisher dem Turnverein erwiesene Unterstützung. Hierauf nahm Gauschriftwart Geyer-Calw die Preisverteilung vor. Das Ergebnis ist folgendes (10 erste Sieger): 1. Vierkampf Jugend (Jahrgang 1915/16): 1. Eugen Krafft-Neuenbürg 72 P., 2. Erich Haist-Neuenbürg 67 P., 3. Erich Herrmann-Niebelsbach 66 P., 4. Karl Neuhäuser-Neuenbürg 64 P., 5. Artur Weiß-Schwann 63 P., 6. Herm. Stottele-Nagold 60 P., je einen 7. Karl Eberle-Neuenbürg und Erwin Merkle-Niebelsbach 58 P., 8. August Treiber-Wildberg 57 P., 9. Paul Binder-Neuenbürg 56 P., je einen 10. Rudi Engelmaier-Wildbad und Chr. Jauch-Calmbach 55 P. — 2. Wimpelkampf: 1. Tv. Neuenbürg 490½ P., 2. Calw 471 P., 3. Wildbad 380 P., 4. Calmbach 340 P., 5. Höfen 337 P., 6. Altensteig 336 P., 7. Haiterbach 329 P., 8. Wildberg 1 319 P., je einen 9. Engelsbrand und Ebhausen 303 P., 10. Niebelsbach 298 P., je einen 11. Simmozheim und Wildberg 2 279½ P., 12. Schwann 250 Punkt, 13. Alzenberg 238 P., 14. Nagold 236 P. Die Rangfolge im Völkerball ist folgende: 1. Altensteig, 2. Alzenberg, 3. Calw, 4. Calmbach, 5. Ebhausen, 6. Wildbad, 7. Wildberg. Gruppenkampf der Schülerinnen: 1. Calw 1 181 P., 2. Calw 2 177 P., 3. Liebenzell 170 P., 4. Simmozheim 163 P., 5. Ebhausen 152 P. Mit ermunternden Worten zu weiterer ersprießlicher Arbeit schloß Gauvertreter Proß den Jugendturntag.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SCB. **Stuttgart,** 16. Juni. Die Börse zeigte sich heute recht zurückhaltend. Die Kurse gaben teilweise nach.

Sparkassenaufwertung in Württemberg

Nach einer Mitteilung der württembergischen Regierung im Landtag beträgt der Aufwertungsmindestsatz der württembergischen Sparkassen bei 16 Kassen 12,5 Prozent, bei 16 15 Prozent, bei 4 16 Prozent, bei einer 17 Prozent, bei 4 18 Prozent, bei 15 20 Prozent, bei einer 23 Prozent und bei 3 25 Prozent. Im allgemeinen hätten die Kassen bis 1931 die Hälfte ihres Reingewinns, nämlich einen Betrag von 6,6 Millionen Reichsmark für Aufwertungszwecke zur Verfügung gestellt. Vom 1. Januar 1931 ab würden die Aufwertungsguthaben in der Regel mit 5 Prozent verzinst.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

LC. Berliner Produktenbörse vom 16. Juni

Weizen märk. 274—276; Roggen märk. 203—205; Futtergerste 196—212; Hafer märk. 178—181; Weizenmehl 32,50 bis 37,75; Roggenmehl 27—28,75; Weizenkleie 14—14,25; Roggenkleie 13—13,25; Viktoriaerbsen 26—31; Futtererbsen 19—21; Peluschken 26—30; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—26; Lupinen, blaue 16—17,50; dto. gelbe 22—27; Rapskuchen 9,50 bis 10; Leinkuchen 13,20—13,50; Trockenschnitzel 7,80—7,90; Sojaschrot 13—13; Rauhfutter: Häcksel 1,45—1,65; handelsübl. Heu 1,90—2,10; gutes Heu (1. Schnitt) 2,85—2,75; Thymothee 3,25—3,70; Kleeheu (loses) 3,20—3,50; Tendenz: uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 30 Ochsen, 52 Bullen, 280 Jungbullen (unverkauft 10), 394 (30) Rinder, 271 Kühe, 1923 (140) Kälber, 2166 (160) Schweine, 50 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	16. 6. Pfg.	11. 6. Pfg.		16. 6. Pfg.	11. 6. Pfg.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	44—47	—	fleischig	18—22	—
vollfleischig	40—42	—	gering genährte	14—17	—
fleischig	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	56—59	59—63
ausgemästet	35—36	35—36	mittl. Mast- und gute Saugkälber	48—55	51—57
vollfleischig	32—34	32—34	geringe Kälber	36—46	45—50
fleischig	30—31	—	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	42	41—42
ausgemästet	47—49	48—49	240—300 Pfd.	42—43	42—43
vollfleischig	42—46	42—46	200—240 Pfd.	42—44	42—44
fleischig	38—41	—	160—200 Pfd.	41—43	41—42
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.		
Kühe:			unter 120 Pfd.	40—41	40—41
ausgemästet	30—35	—	Sauen	32—35	—
vollfleischig	22—27	—			

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber schleppend, Ueberstand.

*

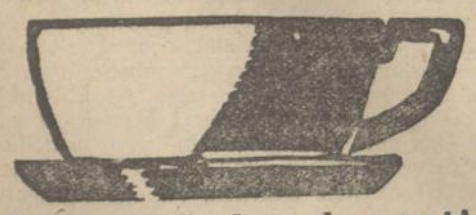
Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Die Sammlerinnen vom Roten Kreuz-Tag

werden gebeten, **heute abend 8 Uhr** in dem **Lokal der Freiw. Sanitäts-Kolonne Calw** (Salzgasse) vollzählig zu erscheinen. Bekanntgabe des Sammelergebnisses u. anderes. K.

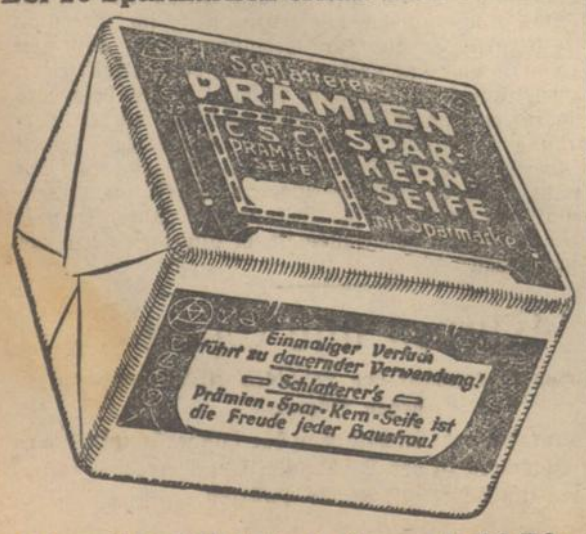
Gesund und froh
Trinke täglich das gute Nährbier
MALBI
Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttg.

SERVA-KAFFEE
Allerbeste Mischungen!
Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!



Stets frisch gebrannt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Bei 20 Sparmarken erhält man 1 Stück:



Ueberall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre

Vortrag: **Frauenglück / Frauenleid** Eintritt frei!
mit Ausstellung und Vorführungen am lebenden Modell (Thalysia-Hygiene-Korsettschau)

Frauen-Vortrag:
Was jede Frau und jedes junge Mädchen von ihrem Körper wissen sollte. Wie Hängeleid, -brust, Hüftenfett Krampfadern, Beinschwell. Fußschmerz. verhüt. werden.

Fragenbeantwort. und Auskunfterteilung durch die von Herrn Dr. med. H. Garms ausgebildeten Damen.

Ohne Thalysia-System

veranstaltet vom
Thalysia-Werk
in Leipzig
Besteht seit über 40 Jahren

Hygiene-Schau
Von der Jugend bis ins Alter gesund, normal-vollschlank, beschwerdefrei und schönen Formenschutz im Wachstum u. alter u. kritisch. Zeit. Schöne Beine u. Füße.

Mit Thalysia-System

Vorführungen:
Thalysia-System zum Schutz und zur Wiederherstellung der guten Figur u. des Wohlbefindens, Thalysia-Konstruktionen als einzigartige Original-Schöpfungen.

Verhind. verl. das reichill. Heft „Die gesunde Frau" gegen 15 Pfg. postfrei durch Thalysia, Leipzig-S, Abt 67

Donnerstag, den 18. Juni
in der Bierbrauerei Weiß kl. Saal.
nachm. ½4 Uhr und abends ½ 8 Uhr

Wir warnen vor Hausiererinnen, die mit Bezug auf unsere Vorträge fremde Waren als Thalysia-Fabrikate anbieten.

Althengstett
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
versteigere ich am **Freitag,** den 19. ds. Mts., vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:
1 Nähmaschine Gritzner, 1 Blumenständer, 1 Oelgemälde (Landschaft) 1 Kaffeeservice, 1 Weinservice
Zusammenkunft b. Rathaus
Weidenbach
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Kleines Landhaus oder 2-3-Zimmerwohnung mit Küche
als Sommerfrische für erste Augusthälfte
zu mieten gesucht.
Bevorzugt Höhenlage zwischen Nagold u. Enztal. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter **M. S. 138**

Prospekte Kataloge
liefert rasch und billig die
Tagblatt-Druckerei

Sonderverkauf
nur solange Vorrat
Emmentaler
weich und mild
Pfd. nur **RM. 1.23**
Ernteküse
hochfein durchreif
nur **77 Pfg.**
Allerbeste
Weidebutter
Marke „Wettertanne"
½ Pfd. nur **80 Pfg.**
Käse-Baur
Lederstraße 22

Zirka 600 Liter Obstmost
hat abzugeben
Otto Jung

Ein freundlich
möbl. Zimmer
mit kleiner Küche (Nähe Stadtgarten)
hat zu vermieten.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Cypro-Rosinen
liefert billigst
Otto Jung

Dauerwellen
Preisabbau
Stirnwellen von Mk 3.— an,
Nackenlocken v. Mk. 8.— an
ganzer Kopf von Mk. 12.— an
Friseur Odermatt.

Empfehle für die Erntezeit
Sensen und Gabeln
sowie sämtliche
Ersatzteile
Fr. Bolz, Oberreichenbach

Im Schaufenster
allein genügt die Anpreisung Ihrer Waren nicht. Sie müssen das Publikum auf die Ausstellung durch Anzeigen aufmerksam machen!

Dauerwellen
Wickel 80 ₰ **billiger** Wickel 80 ₰
Karl Genthner
Moderner Spezial-Damen-Salon
Bad Liebenzell

Täglich
Gefrorenes
Wilh. Sachs
Konditorei
Fernsprecher 203

Calwer Liederkranz
Heute abend ½8 Uhr
Knabenchor
8 Uhr
Männerchor
K.

Frisch eingetroffen:
Süße trockene
Kirschen
Pfund 28 Pfg.
Süße
Erdbeeren
Pfund 35 Pfg.
Goldgelbe
Bananen
Pfund 35 Pfg.
Keilich, Bahnhofstr.
E. Pfeiffer, Badstr.

Für die heißen Tage täglich frische
Schlangen-Gurken
von 30 Pfg. an empfiehlt
Chr. Hägele

Gutes
Grahambrot
(Schrotbrot)
wieder feinere Mahlung empfiehlt
Hermann Schnürle,
Bäckerei.

Strümpfe
aller Art strickt an,
Reparaturen an Strickwaren führt aus
A. Richter, Hirsau
Klosterhof.

Den
Grasertrag
von ½ Morgen Wiese verkauft
C. Greiner, Hirsau
beim Rathaus

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw